

SPD-Fraktion

im Ortsbeirat Gießen-Allendorf

Vorlage an den Ortsbeirat Gießen-Allendorf

Vorlagennummer: **OBR/2342/2024**
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich
Datum: 28.10.2024

Amt: Geschäftsstelle Ortsbeiräte
Aktenzeichen/Telefon:
Verfasser/-in: Katrin Richter

Beratungsfolge	Termin	Zuständigkeit
Ortsbeirat Allendorf	05.11.2024	Entscheidung

Betreff:

`Bahn frei für den Igel`

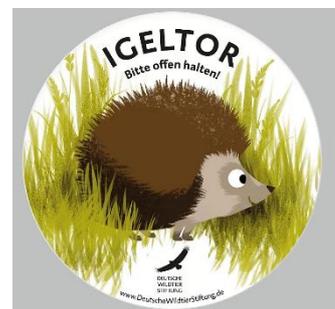
- Antrag der SPD-Fraktion vom 26.10.2024 -

Antrag:

„Der Magistrat wird gebeten die umzäunten städtischen Flächen nach dem Vorbild der britischen "Hedgehog Highways" ("Igelstraßen") mit Igeltoren auszustatten, um Barrieren für Igel (Braunbrustigel *Erinaceus europaeus*) abzubauen. Seit 2011 wurden in Großbritannien so schon mehr als 20.000 Igelpassagen geschaffen. Zudem soll der Magistrat beim Kreisausschuss des Landkreises Gießen darum bitten, dasselbe auch bei der Umzäunung der ehemaligen Kreisabfalldeponie zu ermöglichen.“

Begründung:

Der in ganz Deutschland verbreitete Braunbrustigel wird mittlerweile auf der Roten Liste der Säugetiere Deutschlands in der Kategorie "Vorwarnliste" geführt. Ein Grund für die Abnahme des Igel-Bestandes ist, dass Zäune und Mauern können zu unüberwindbaren Hindernissen werden und dem Igel den Weg zu geeigneten Lebensräumen abschneiden. Die "Deutsche Wildtier Stiftung" ruft daher dazu auf Barrierefreiheit für Igel in Siedlungsbereichen zu schaffen:



„Das Prinzip ist einfach: Kleine Öffnungen in Zäunen und Mauern oder kleine Rampen schaffen Eintrittsmöglichkeiten für Igel, die zum Beispiel an der Straße entlanglaufen. Ein Durchgang für Igel sollte etwa 13 mal 13 cm groß sein.“

Mit solchen Igeltoren können die Tiere direkte Wege nutzen und müssen nicht unnötig Energie verbrauchen oder auf Straßen geleitet werden, wo sie schlimmstenfalls dem Verkehr zum Opfer fallen“

(Quelle: <https://www.deutschewildtierstiftung.de/naturschutz/igel-bahn-frei-fur-stacheltrager>).

Im Stadtteil Gießen-Allendorf gibt es eine Vielzahl von großen, umzäunten Arealen wie zum Beispiel die ehemalige Kreisabfalldeponie (8,5 Hektar – also rund zwölf Fußballfelder) und der Friedhof. Das Schaffen von Igeltoren könnte somit den Igel den Weg zu geeigneten Lebensräumen ermöglichen. Ein solches “Bahn frei für die Igel“-Projekt der Stadt Gießen könnte zudem auch zum Vorbild für viele Bürgerinnen und Bürger werden und diese dazu anregen, mit einfachen Mitteln ihre Gärten barrierefrei und igelfreundlich zu gestalten, um so “Igelstraßen“ zwischen potenziellen Lebensräumen der Igel zu schaffen.

Gez.

Katrin Richter